

Gebet

*Heilig, heilig, heilig bist du, HERR der Heerscharen!
Die ganze Erde ist erfüllt mit deiner Herrlichkeit! (Jesaja 6,3)*

Du allein bist heilig. Du bist herrlich. Du bist rein.

Wer kann vor dir bestehen? Niemand hält dir stand.

Du allein bist Gott. Ich bin ein Mensch.

Unrein bin ich von Anfang an:

in meinem Herzen, in meinen Gedanken und Motiven;
mit meinen Blicken, Worten, Taten...

Ich bitte dich:

Berühre mich mit der Glut deiner Barmherzigkeit.

Reinige mich mit deiner Gerechtigkeit.

Erlöse mich mit deiner Rettung.

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz,

und erneuere in meinem Innern einen festen Geist. (Psalm 51,12)

Du allein bist mein Retter. Du allein bist gut. Du allein bist Gott.

Dennoch fragst du:

Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?

Du suchst Herzen, die bereit sind.

Du suchst Lippen, die dich bekennen.

Du suchst Menschen, die sich dir ganz hingeben und dir dienen.

Du suchst auch mich...

Hier bin ich, HERR, sende mich!

*Heilig, heilig, heilig bist du Gott, der Herr, der Allmächtige,
der da war und der da ist und der da kommt. (Offenbarung 4,8)*

AMEN

© Sabine Herold (14. Juli 2024)

WEN SOLL ICH



SENDEN?

Bild: Deborah Keller ©

WEN SOLL ICH SENDEN? (Jesaja 6,8)

Der Name Jesaja (hebr. *Jeschajahu*) bedeutet «Der HERR ist Rettung» (ebenso wie die Namen Josua und Jesus). Jesaja war der Sohn des Amoz und wirkte ca. 740 bis 686 v. Chr. Jesaja diente in Jerusalem und Umgebung als Prophet für Juda während der Regierungszeit von vier Königen Judas: Usija, Jotam, Ahas und Hiskia.

Juda ist von grausamen Grossmächten und deren Herrschern umgeben, die kommen und gehen, die aufsteigen und fallen. Das Volk Gottes wird ständig bedroht und sucht in seiner Angst Hilfe bei fremden Mächten, anstatt den HERRN zu suchen.

Im letzten Jahr von König Usija, als dessen lange Herrschaft (52 Jahre) auf seinem Thron endet, erlebt Jesaja eine besonders eindrückliche Vision: Er sieht den HERRN auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen, und die Säume seines Gewandes füllen den Tempel. Über ihm stehen sechsflügelige feurige Engelwesen (Serafim), die mit je zwei Flügeln ihr Gesicht bedecken, mit zweien ihre Füsse und mit zweien fliegen sie. Diese Serafim rufen einander zu: *Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth – der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit – alle Lande sind seiner Ehre voll!* (Jesaja 6,3) Das hebräische Wort für Herrlichkeit bzw. Ehre heisst ‚*kabod*‘ (*kbd*), was vor allem *Schwere, Gewicht, vornehm, Ruhm* bedeutet. Es kann aber auch *verstocken, lasten, beschweren* meinen.

Jesaja stammt gemäss Überlieferung aus einer vornehmen Familie der Oberschicht und weiss darum persönlich, was ‚*vornehm*‘ bedeutet.

Doch angesichts dieser Vision vor Gottes Thron wird Jesaja selbst zutiefst erschüttert. Er realisiert, dass er vor Gott nicht bestehen kann. Allein Gott, der HERR, ist DIE Heiligkeit in Person: dreifach heilig, vollkommen, allumfassend. Niemand ist ihm gleich. Niemand – kein Mensch, kein Wesen – gelangt an diese Heiligkeit heran.

Im Vergleich zu Gottes Ehre und Herrlichkeit kann der ‚*vornehme*‘ Jesaja einpacken. Gott ist ‚*schwer*‘, herrlich, ehrwürdig, hoch erhaben. Gott allein ist zu ehren, zu preisen, zu rühmen...

Jesaja erkennt: Vor Gott kann er nicht bestehen. Er hat nichts vorzuweisen. Er ist im Vergleich zum heiligen, reinen, vollkommenen Gott verunreinigt, unrein... Er kann nicht bestehen. Er muss sterben.

Seine Lippen, seine Sprache sind befleckt und voller Geschwätz und Gerede. Er selbst wohnt in einem Volk von unreinen Lippen. In diesem Augenblick, als Jesaja Gott mit eigenen Augen schaut, sieht und erkennt er sich selbst und ebenso das Wesen seines Volkes: wer und wie er ist; wer und wie sie sind: unrein. Vor Gott können sie nicht bestehen. Kein einziger.

Doch Jesaja wird gereinigt. Ein Serafim bringt mit einer Zange eine glühende Kohle vom Opferaltar und berührt damit seinen Mund. So weichen die Ungerechtigkeit und Schuld von ihm, und seine Sünde wird vergeben. Das ist Jesajas Rettung. Ja, er erlebt die Bedeutung seines Namens leibhaftig: *Der HERR ist Rettung!* So gereinigt hört Jesaja nun die Stimme Gottes (vorher war es ihm wohl gar nicht möglich). Gott spricht und beruft Jesaja, indem er fragt: **Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen?** Und Jesaja antwortet: **Hier (bin) ich, sende mich!** (Jesaja 6,8) Jesaja ist offen und bereit, dass Gott ihn aussendet. Angesichts der Macht und Herrlichkeit von Gott kann er wohl gar nicht anders, denn hier gilt Gottes Wort, Ehre, Heiligkeit – Gottes Herrschaft...

Die Sendung und der Auftrag Jesajas sind jedoch alles andere als motivierend, denn Gott sagt ihm von Anfang an, dass seine Botschaft nichts bewirken, nichts verändern, nichts bewegen wird. Im Gegenteil: Er wird auf taube Ohren, blinde Augen und Verständnislosigkeit stossen. Die Chance der Umkehr und Heilung, die Gott durch Jesaja anbietet, wird abgelehnt. Die Herzen bleiben unberührt und *verstockt*. Dennoch muss Gottes Wort gesagt werden, damit es alle hören... (Jesaja 6,9.10)

Persönliche Fragen zu Jesaja 6 zum Nachdenken:

- ✠ Ich mache mir Gottes Herrlichkeit und Heiligkeit bewusst. Wie geht es mir dabei? Was erkenne ich über Gott? Was über mich?
- ✠ Wo erkenne ich bei mir ‚*unreine Lippen*‘? Ich reflektiere mein Reden, Gerede, Geschwätz... und bitte Gott mich zu reinigen.
- ✠ Wenn Gott mich fragen würde: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? – Was will ich Gott antworten?

Gottes Segen wünscht Sabine Herold

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>